

Shortwave Frequency Guide 2024

Auch wer dem DX-Hobby über einen längeren Zeitraum hinweg in seinen diversen Spielarten nachgeht, erlebt trotz aller Erfahrungen immer wieder Überraschungen. Oft geht es dann darum, mit relativ wenig Aufwand möglichst viel zu erreichen. Jüngstes Beispiel war hier ein Amateurfunkkontakt zwischen Göttingen und Stanley auf den Falklandinseln, was an sich nichts Besonderes ist. Doch gelang dies hier mit nur 10 Watt Sendeleistung und einer Magnetloop als Antenne, die auf dem Küchentisch im ersten Stockwerk einer Wohnung mitten in der Göttinger Innenstadt stand. Dafür reichte bereits ein einziger Kontaktversuch auf dem 12-m-Band in einer digitalen Sendart. Hilfreich waren hierbei sicher eine leistungsfähige Antenne seitens der Station im Südatlantik, eine dort störungsfreie Umgebung, sodass auch schwache Signale aus Europa aufzunehmen waren, sowie als besonders wichtige DX-Zutat gute Ausbreitungsbedingungen.

Sonnenfleckenmaximum

Die Ausbreitungsbedingungen sind beim DX-Hobby bekanntlich ein wesentlicher Faktor und wir befinden uns derzeit auf dem Weg zum nächsten Sonnenfleckenmaximum, das im Sommer 2024 erwartet wird. Schon 2023 waren die Empfangsergebnisse auf den hohen Kurzwellenbändern hervorragend mit stundenlangen Bandöffnungen bis 30 MHz und darüber hinaus. Vor allem auf den hohen Bändern ist also weiterhin mit sehr guten Ausbreitungsbedingungen zu rechnen und mit dem BBC World Service hat tatsächlich nach vielen Jahren der Abstinenz ein internationaler Sender das 11-m-Band für sich wiederentdeckt. Schon länger sendet dort World Music Radio aus Dänemark mit geringer Sendeleistung und großer Reichweite. Ich hatte damit gerechnet, dass sich noch weitere europäische Privatstationen bald für Ausstrahlungen im 11-m-Rundfunkband entscheiden, wo man mit wenig Sendeleistung und einem einfachen Dipol oder gar einer kleinen Yagi-Antenne bei Bandöffnungen erstaunliche Reichweiten erzielt. Doch ist beim Hörfunk das Stationsangebot auf den hohen Kurzwellenbändern weiterhin klein.

Den aktuellen Stand der Frequenzbelegungen auf Kurzwelle dokumentiert der „Shortwave Frequency Guide 2024“ (ISBN 978-3-941040-74-8, 336 Seiten, 45 Euro), im Dezember erschienen im Klingenfuss Verlag in Tübingen. Das jährlich herausgegebene Frequenzverzeichnis ist in englischer Sprache verfasst und enthält im We-

sentlichen zwei Frequenzlisten, die sich auf die auf Kurzwelle aktiven Stationen konzentrieren. Dabei ist dies weiterhin das einzige gedruckte Frequenzwerk, das sich mit den beiden wichtigsten Nutzern des Kurzwellenspektrums befasst: den professionellen Funkdiensten und den Hörfunkstationen für die Versorgung großer geografischer Gebiete mit nur einem Sender.

Hörfunkstationen

Die Frequenzliste der Hörfunkdienste enthält die derzeit auf Kurzwelle aktiven Stationen, von Shortwave Australia auf 2310 kHz bis zum geplanten DRM-Senderprojekt der Berliner Hochschule für Technik auf 26040 kHz. Jede Zeile der Hörfunkliste nennt nach der auf 100 Hertz genauen Sendefrequenz den Stationsnamen, den Senderstandort, den ITU-Landeskennung, den Zeitpunkt von Sendebeginn und Sendeschluss, die Sendesprache sowie das Zielgebiet der Ausstrahlung. In der letzten Spalte ist Platz für weitere Anmerkungen, etwa einzelne Sendetage, Hinweise auf besondere Sendarten, variable Sendefrequenzen. Diese Liste ist vor allem hilfreich, wenn man beim Empfang auf Kurzwelle auf eine unbekannte Station stößt und diese identifizieren möchte. Ein Blick auf die zum jeweiligen Zeitpunkt gelisteten Nutzer einer Frequenz bringt erste Hinweise, welche Station dort gerade zu hören ist.

Den umgekehrten Weg eröffnet ein weiteres Verzeichnis, in dem die auf Kurzwelle aktiven Hörfunkstationen nochmals nach Ländern geordnet sind. Interessiert man sich also etwa für die heute zahlreichen aus Deutschland aktiven Kurzwellenstationen, findet man diese mit ihren Sendeplänen im entsprechenden Länderkapitel versammelt. Wobei ergänzende Informationen, wie Sendetage, nur in der Frequenzliste stehen. Es empfiehlt sich also in solchen Fällen, zur Sicherheit beide Verzeichnisse zu konsultieren. Sogenannte Clandestine-Stationen werden am Schluss auf eigenen Seiten aufgeführt.



Funkstationen

Die zweite große in diesem Frequenzwerk präsen- te Nutzergruppe sind die erwähnten professionellen Funkdienste, die auch im Zeitalter von Satellitenkommunikation und Internet die Kurzwelle als unabhängiges Übertragungsmedium weiterhin einsetzen. Dies sind unter anderem Stationen des Wetterfunks sowie des internationalen Flugfunks und auch des Seefunks, wobei letztere sich seit einigen Jahren mit wenigen Ausnahmen eher auf den unteren Bereich der Kurzwelle konzentrieren. Hinzu kommen Hilfsorganisationen, staatliche und nichtstaatliche Funkdienste, Forschungsstationen in der Antarktis und weitere Nutzergruppen. Mit Ausnahme etwa des Wetterfunks dominieren auf Kurzwelle mittlerweile digitale Sendarten. Die Verschlüsselung der damit übertragenen Mitteilungen stellt sicher, dass es keine unerwünschten Mitlesende gibt. Sehr vereinzelt ist bei professionellen Funkdiensten auch noch Morsetelegrafie anzutreffen. Im einleitenden Teil informiert Jörg Klingenfuss ausführlich über die verschiedenen Nutzergruppen professioneller Funkverfahren auf Kurzwelle.

Wer sich näher mit solchen Stationen befassen will, sei auch auf das „Handbuch Funkdienst-Radiostationen 2023/2024“ hingewiesen (2023/2024 Guide to Utility Radio Stations, ISBN 978-3-941040-23-6, 55 Euro). Die jüngste Ausgabe umfasst 550 Seiten in englischer Sprache und eine kostenlose Aktualisierung mit zusätzlichen Frequenzen steht unter www.klingenfuss.org als PDF-Dokument zum Download bereit.

Datenbanken auf CD-ROM

Die Frequenzinformationen des gedruckten „Shortwave Frequency Guide 2024“ hat der Klingenfuss Verlag zusätzlich wieder auf CD-ROM veröffentlicht, dies ist bereits deren 30. Ausgabe. Die „2024 Super Frequency List“ (30 Euro) enthält in mehreren Datenbanken die Details sämtlicher Stationen. Enthalten sind 4000 Datensätze mit Kurzwellen-Rundfunkstationen sowie 8900 Frequenzen von Funkdiensten. Mithilfe einer Suchmaske für Windows-PCs lassen sich nach beliebigen Suchkriterien individuelle Listen erstellen. Interessant ist zudem ein Verzeichnis früher aktiver Frequenzen, von denen einige im neuen Sonnenfleckenmaximum reaktiviert werden könnten. Ebenfalls auf der CD-ROM gespeichert sind Bildschirmfotos von Empfangsergebnissen, die unter anderem Mithilfe von per Internet zugänglichen Empfängern wie denen des weltweiten KiwiSDR-Netzwerks entstanden sind.

Harald Kuhl